

Das ist in hinreichend nützlich... Ihre Suppe... Rohstoffe... so gut... geigmach... ur 13 Pfg.

en zum... entgeze... Ingebilder... ds Buch.

cheint das... Für die... mit dem... lan, etwas... glänzend... Kottwell... De med... ll, Pfarrer... die verschie... Darstellung... erten, Erd... anderung... ma ferne... sgeheicht... prachstunde... (Brände... en. Sehr... lich auten... und Fülle... en machen... dessen wei... nd Freude... in allen... Kreis über... ten Volks

ten... n- und

und meh... unners... ter zu es

gold... IRS

6. 1926

Faifer... die beiden

terin.

en

l in... len.

sam... nge... rden... auf... nur... Feise... auch

k-Instru... u. Or... einfach... bis zu der... stler. In... alles Zu... usw... hlt

Auswahl... Garth... poldstr. 17... edalsch... ke.

u. Stim... Verksätte... en billigen... rühlein

Uehrut

erallas

ätig bei

g. Zaiser

ute 8 Uhr

Defami... probe

traube

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“



Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnummer 10
Er scheint an jedem Werktag
Derbrettete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Veröffentlichung, Druck u. Verlag von E. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gemöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Selle 50 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 86 Gegeündet 1826 Donnerstag den 15. April Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

Der päpstliche Nuntius in Berlin, Jacelli, wurde vom Papst empfangen, später eine Abordnung der Jugendvereinigung „Neues Deutschland“. Der Papst gab seiner Freude Ausdruck über die Anhänglichkeit der deutschen Katholiken, wie sie namentlich in den zahlreichen Pilgerfahrten sich gezeigt habe.

Der Bezirksvorstand Offachsen der Sozialdemokratischen Partei hat eine Reihe von Mitgliedern des rechten Flügels, darunter den Ministerpräsidenten Feld, den Innenminister Müller und den Dresdener Polizeipräsidenten Kühn aus der Partei ausgeschlossen. Zwischen den beiden Richtungen in der Partei bestanden schon lange Streitigkeiten, die sich in letzter Zeit immer mehr verschärften.

Nach dem amtlichen Bericht sind beim Volksbegehren 12 523 939 Stimmen gezählt worden. Von der Deutschnationalen Volkspartei sind mehrere Einsprüche gegen das Volksbegehren abgegeben worden.

Der französische Abgeordnete Paul-Boncour ist aus Dänzig bzw. Warschau in Berlin eingetroffen.

Das Luftschiff „Norge“ ist am Mittwoch mittags 1.25 Uhr in Oslo angekommen.

Die neuen Verhandlungen der englischen Grubeneisener mit den Arbeitervertretern sind wieder abgebrochen worden. Erminister Baldwin will vermitteln.

Die englische Arbeiterpartei hat beschlossen, im Unterhaus die Anfrage einzubringen, ob die Regierung glaube, daß das Dawesabkommen, soviel es England berühre, von Deutschland erfüllbar sei.

Die zum Tod verurteilten griechischen Offiziere sind nicht erschossen worden, wie zuerst gemeldet wurde; Pangalos hat sie begnadigt.

Im amerikanischen Senat macht sich ein starker Widerstand gegen das zu weit entgegenkommende Schuldenabkommen mit Italien geltend. Die Demokraten greifen Mussolini heftig an und wollen daraus für die im nächsten Herbst stattfindenden Wahlen Kapital schlagen.

Nach Reuters hat Abd el Krim keine Unterführer angewiesen, angesichts der bevorstehenden Verhandlungen den Kampf ruhen zu lassen.

Die Sinnlosigkeit des Ueberwachungsausschusses

Wer mit einigermaßen gutem Willen, sachlich zu urteilen, den Stand der deutschen Entwaffnung prüft, und vor allem in Erwägung zieht, welche schweren Opfer Deutschland über die Verpflichtungen des Friedensvertrages hinaus gebracht hat, der kann unmöglich verneinen, daß die Entwaffnung Deutschlands bis zu einem Graug vollendet ist, der die zurückgebliebenen Reste als lächerlich geringfügig erscheinen läßt. Sind doch gerade diese Reste keine Frage der eigentlichen Entwaffnung mehr, sondern mehr Dinge, die den Aufbau und die Verteilung der staatlichen Polizei betreffen. Die Logik der Tatsachen muß also zu dem Schluß führen, daß mit der tatsächlichen Beendigung der Entwaffnung Deutschlands die Tätigkeit und das Dasein des Militärüberwachungsausschusses Sinn und Zweck eingebüßt hat. Trotzdem ist er auch heute noch da und macht angestrengte Versuche, sein Leben noch weiter zu verlängern. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus Kreisen des Ueberwachungsausschusses selbst erfahren hat, rechnet man dort mit einer Zurückziehung des Ausschusses nicht vor dem Herbst, da vorher der Bölkerbund über die weitere Ausgestaltung des Ueberwachungsverfahrens in Deutschland beraten müsse, für die der Versailleer Militärausschuß zurzeit geeignete Vorschläge ausarbeite. Wenn diese Darstellung der wirklichen Auffassung in Ausschüßkreisen entspricht, scheint man gegenüber Deutschland auf eine merkwürdige Unkenntnis der wirklichen Lage zu spekulieren. Es kann nicht im mindesten die Rede davon sein, daß der Ueberwachungsausschuß seine Befugnisse etwa an einen ähnlichen Ausschüß des Bölkerbunds oder an diesen selbst zu übergeben hätte. Zwischen der Tätigkeit des Ueberwachungsausschusses und der Bölkerbundsbeauftragten besteht kein Zusammenhang. An keiner Stelle des Friedensvertrages wird ein solcher Zusammenhang erwähnt. Vielmehr hat der Ueberwachungsausschuß in dem Augenblick zu verschwinden, wo es für ihn nichts mehr zu tun gibt. Zurzeit laufen seine Mitglieder ohne Beschäftigung herum, geben sich lediglich Sorgen um ihre Zukunft hin und benutzen ihre Maßnahmen, Verhältnisse zu schaffen, mit denen sie ihr Dasein zu verlängern hoffen.

In der erwähnten Darstellung der „Deutschen Tageszeitung“ ist weiter davon die Rede, daß unter Leitung des französischen Generals Destier ein neuer Ausschüß gebildet werden solle, der auch ohne besondere vorherige Anmeldung von Zeit zu Zeit eine Visitation des deutschen Heerwesens vorzunehmen berechtigt sein soll. Zunächst ist zu bemerken, daß die Absicht, den General Destier mit den erwähnten Obliegenheiten zu betrauen, schon seit längerem besteht und auch durch französische Pressenmeldungen bekannt ist. Worauf es hier aber besonders ankommt, ist der Verzicht des Ueberwachungsausschusses, die Untersuchung durch Beauftragte des Bölkerbunds bereits als grundtätlich erledigt erscheinen zu lassen. Auch davon kann nicht im

Deutsch-russische Verhandlungen

Rußland — der Sündenbock

Berlin, 14. April. In Londoner Blättern wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß infolge des von Paul Boncour in Warschau abgeschlossenen französisch-polnischen Bündnisses ein deutsch-russischer Vertrag als Gegenstück entstehen könne. — In Berlin wird zugegeben, daß über einen solchen Vertrag verhandelt werde, der aber nur den Zweck habe, die von Rußland wegen Locarno und Genf gegebene Besorgnisse durch eine genauere Auslegung des früheren deutsch-russischen Rapallovertrags zu beruhigen. Den Bestmächten sei von den deutsch-russischen Verhandlungen in offener Weise Mitteilung gemacht worden.

Rußland muß schuld sein
London, 14. April. Die „Morning Post“ berichtet, die Ablehnung Rußlands, an der Landabrüstungskonferenz in Genf teilzunehmen, werde wahrscheinlich dazu führen, die Konferenz zu verschieben.

Der „Daily Herald“ schreibt, auf Grund der Besprechungen des sozialistischen Abgeordneten Paul-Boncour, der im Auftrag der französischen Regierung in Warschau mit der polnischen Regierung und Vertretern Rumaniens über die Einkreisung Deutschlands verhandelte, werde Frankreich vorschlagen, die Abrüstungskonferenz zu verlagern.

Die Mostauer Sowjetregierung hat gegen die Umtriebe Paul-Boncours in Warschau bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben.

Es ist schon der Bintel der Kuchelrei, für die Verchie-

bung der Abrüstungskonferenz, die in Paris längst beschlossene Sache war und für die man nur nach einem Vorwand suchte, Rußland verantwortlich zu machen. Und das biedere England wird es zwar öffentlich bedauern, tut aber mit.

Deutschengehe in der Tschecho-Slowakei
München, 14. April. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ berichtet: Die Lehrer der tschechischen Schulen im deutsch-böhmischen Grenzbezirk erhielten den amtlichen Auftrag, den Kindern Vorträge über Bayern zu halten, worin Bayern als der ärgste Feind der tschechischen Republik geschildert werden soll. Im Schüttenhofener Bezirk verlesen die Lehrer während der Unterrichtszeit Zeitungsberichte über Einbrüche, Diebstähle usw., wobei als Täter immer die Deutschen bezeichnet werden. Auch in den Kasernen Schulen werden verheerende Vorträge gegen Bayern gehalten. Besonders wird die Bevölkerung gegen bayerische Touristen, die im Sommer den Böhmerwald aufsuchen wollen, aufgehetzt.

Der Fasjismus in Prag
Prag, 14. April. Nach einer Fasjistenversammlung, in der der Minister des Außereren, Dr. Beneß, scharf angegriffen wurde und in der es zu einer Prügelei mit andern tschechischen Parteiangehörigen kam, drang eine Rote von etwa 30 Burschen in das deutsche Haus ein und benahm sich im äußersten Grad herausfordernd. Die Eindringlinge mußten durch Polizei entfernt werden.

Änderung des Dawesvertrags sei daher notwendig. — Weitere Gesuche der Winnenhschiffahrt um ein Reichsdarlehen von 30 Millionen Mark wurden wegen Geldmangels von der Reichsregierung abgelehnt.

Deutsch-französische Luftfahrtverhandlungen
Berlin, 14. April. Der Pariser „Quotidien“ berichtet, es sei ein deutsch-französisches Abkommen unterzeichnet worden, wonach im Juni die Luftfahrtrlinien Paris-Köln-Berlin-London und Hamburg-Kopenhagen errichtet werden sollen. Diese Meldung wird hier halbamtlich für verfrüht erklärt.

Verhaftung von Spionen in Nizza
Paris, 14. April. Der „Matin“ berichtet, auf Anzeigen aus Paris seien in Nizza zwei Ausländer, die man für Italiener hält und die der Spionage verdächtig sind, verhaftet und nach Paris übergeführt worden. Sie seien schon seit langem überwacht worden.

Verurteilung der Aufständischen in Griechenland
Athen, 14. April. Das außerordentliche Kriegsgericht hat die Führer des Aufstands in Saloniki, die Obersten Djamelas und Karafukas und Oberstleutnant Bakidjis zum Tod, sieben weitere Angeklagte zu Freiheitsstrafen verurteilt. Das Todesurteil wurde sofort vollstreckt.

Vorläufige Regierung in Peking
Peking, 14. April. Der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ wird aus Peking gemeldet, der Außenminister des früheren Kabinetts, Huneito, habe mit drei Amtsgeossen und drei noch tätigen Ministern die Regierungsgeschäfte übernommen. Die Gesandten fragten telegraphisch bei ihren Regierungen an, wie sie sich dieser vorläufigen Regierung gegenüber verhalten sollen.

An der Tschungsho-Front wurde gestern den ganzen Tag gekämpft. Amerikaner und andere Ausländer, die in Kraftwagen von Peking nach Tientsin flüchten wollten, gerieten in den Feuerbereich und mußten schleunigst umkehren. General Lischinglin in Tientsin soll einen Angriff gegen die national-bolschewistischen Kuomintangtruppen vorbereiten. Andererseits verlautet, er habe sich mit dem Sohn Tschangfolins überworfen und sei in die japanische Niederlassung in Tientsin geflohen.

Das Militärlager von Ranguan bei Peking soll von einem der Generale Wupeifus, der über 40 000 Mann verfüge, besetzt worden sein.

Neuestes vom Tage

Leichte Besserung des Arbeitsmarktes
Berlin, 14. April. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des März zeigt eine weitere mäßige Besserung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist im Gesamtergebnis von rund 2 017 000 am 15. März 1926 auf 1 942 000 am 1. April 1926, d. h. um 3,7 v. H. zurückgegangen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 702 000 auf 1 624 000 vermindert, während bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern eine kleine Zunahme 315 000 auf 319 000 eingetreten ist. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 2 204 000 auf 2 082 000 zurückgegangen. Insgesamt hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im März von 2 056 000 auf 1 942 000 vermindert.

Unrentabilität des Neckarhanals
Berlin, 14. April. Im Ausschüß des Hauptvereins für Binnenschiffahrt hielt Dr. G o t h e i n einen Vortrag, in dem er zugab, daß die Neckarhanalisierung unrentabel sei, und daß der Ausbau der Wasserstraßen gefährlich erscheine, wie Staatssekretär Dr. Vogt mit Recht betont habe. Andererseits müsse man sich erinnern, daß die Reichsbahn auch vor dem Krieg eine große Rentenlast aufbringen mußte. Durch die Uebersteigerung ihrer Tarife belaste heute die Reichsbahn unsere Wirtschaft um etwa 1,8 Milliarden mehr als vor dem Krieg. Durch die Einführung des Staffelsystems habe die Reichsbahn hohe Nahfrachten und billige Fernfrachten geschaffen, was eine starke Konkurrenz für die Binnenschiffahrt bedeute. Von den Endfrachten habe nur die englische Kohle Vorteile. Die Reichsbahn habe den großen Vorteil, keine Steuern zahlen zu müssen. Trotzdem würde es nicht ratsam sein, den Ausbau der Wasserstraßen auf günstigere Zeiten zu verschieben. Um den Dawesplan ausführen zu können, müßte unsere Ausfuhr um mindestens 9 Milliarden Mark gesteigert werden, was unmöglich sei. Das sei auch in England und Amerika anerkannt worden. Eine Ab-

Württemberg

Stuttgart, 14. April. Vom Landtag. Der Finanz-ausschuß begann gestern die Beratung des Staatshaushalts 1926 beim Abschnitt des Ministeriums des Innern. Vorweggenommen wird die Wohnungsfrage. Berichterstatter Schermann besprach die verschiedenen Eingaben hierzu. Minister Bolz erörterte die Beschaffung der Mittel. Es werde möglich sein, Bauzuschüsse für 6000 bis 7000 Wohnungseinheiten für 1926 zu geben. Die bis jetzt eingegangenen Gesuche können befriedigt werden, und wenn die Gebäudeentwaffnungssteuer sicher eingehe, können noch weitere Gesuche beschiednen werden. Die Verteilung des Reichszuschusses von 200 Millionen sollte im Verhältnis zum Aufkommen der Gebäudeentwaffnungssteuer unter die Bundesstaaten verteilt werden. Die württ. Regierung habe aber do-

gegen Einspruch erhoben, da Württemberg im Wohnungsbau bisher verhältnismäßig mehr geleistet habe als die übrigen Länder.

ep Abschied von Prälat Dr. Hoffmann. Am Sonntag hielt Prälat Dr. Hoffmann seinen letzten Gottesdienst hier als Pfarrer der Leonhardkirche, an die er nach Auflösung der Hofgemeinde 1919 übergetreten war.

Sensationelle Verlobung. Nach der V. J. hat sich Graf Hugo M o p d e S o n s, ein Sohn des früheren bayerischen Gesandten in Stuttgart, in Newyork mit einer Tochter des dort lebenden früheren Londoner Bankiers S p e n e r verlobt.

Die Einschränkung im Zugverkehr erstreckt sich in Württemberg nur auf einige Lokalzüge mit erfahrungsgemäß schwacher Benützung.

Ablehnung der Werkbundfiedlung. Die Bauchteilung des Gemeinderats hat in einer Sitzung vom letzten Samstag in Einzelabstimmung die vom Werkbund geplante Werkbundfiedlung abgelehnt.

Die Wirte gegen das Gemeindebestimmungsrecht. In einer Landesversammlung des Landesverbandes der Wirte Württembergs wurde in einer Entschließung gegen die Einführung des Gemeindebestimmungsrechts Einspruch erhoben, das zur langsamen Vernichtung des gesamten Wirtstandes führen würde.

Parteiwahl. Bei den Wahlen der Funktionäre des Malerverbands in Stuttgart verloren die Kommunisten sämtliche Stellen.

Stuttgart, 14. April. Verkehr mit Milch. Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Das Reichsgericht hat durch Urteil vom 15. Januar 1926 zu Recht erkannt, daß die Vermischung von Vollmilch mit Vor- oder Anfangsgemisch eine Veräufchung und hienach strafbar ist.

Krankheitsstatistik. In der 13. Jahreswoche vom 28. März bis 3. April wurden folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet:

Aus dem Lande

Beinsfelden. 14. April. Brand. Das Anwesen (Haus mit Scheuer) des Christian Kuhle an der Straße nach Kleinheppach ist nachts abgebrannt.

Markgröningen, 14. April. Eine Hundertjährige. Am 15. April vollendete hier die Witwe Frau Katharina Dorothea Renz ihr 100. Lebensjahr.

Markgröningen, 14. April. Wildererunwesen. Jagdausschreiber Baur hat im vergangenen Winter vier Wilderer aus Markgröningen festgesetzt, die dann allerdings mit gelindem Geldstrafen beglücken.

An Pfingsten findet hier der Erste Schwäbische Kaufmannsjugendtag des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands statt.

Heilbronn, 14. April. Brandstiftung. Der 27 J. a. Schuhmacher Ludwig Haas von Frauenzimmern, der in der Nacht zum 30. Dezember 1925 in Frauenzimmern eine Scheune mit Stroh und Heuworräten, die zu einem Drittel seinem Großvater gehörte, anzündete, um die Versicherungssumme zu erhalten, wurde vom Schöffengericht wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

Nedarfuhl, 14. April. Gefundene Rindsleiche. Die Leiche eines Kindes wurde in dem Abort einer Wiesenwirtschaft gefunden. Die Mutter soll bekannt sein.

Leinfelden. 14. April. Diamantene Hochzeit. Am Sonntag feierte Schultheiß a. D. Heinrich Schulte mit Frau Henriette geb. Bekersdorff in körperlicher und geistiger Frische das Fest der diamantenen Hochzeit.

Hohenmemmingen. 14. April. Mißglückter Einbruch. Zwei junge fremde Leute wollten in einem hiesigen Anwesen einen Einbruch verüben. Der Besitzer hatte die Schelme beobachtet und sich sozusagen zu einem Angriff gerüstet.

Kürzingen, 14. April. Zur Nordtal. Das von dem Musiker Franz Eigenhäuser auf dem Galsenberg hier erschossene ledige Dienstmädchen war die Elise Mainzer aus Stuttgart. Eigenhäuser, der ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde, ist verheiratet und wohnt in Birbach. Hinterlassene Briefe dürften über die Tat Aufschluß geben.

Tübingen, 14. April. Studentenhilfe. Der Verein Tübinger Studentenhilfe hat das Gasthaus zum Löwen, in dem eine der drei Küchen des Vereins eingerichtet war, verkauft, um den Betrieb in dem Studentenheim „Prinz Karl“, in dem die Küche nunmehr weiter ausgebaut ist, umso nachdrücklicher führen zu können.

Rottenburg, 14. April. 60. Geburtstag. Domkapitular Karl Aigeltinger konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

Oberkochen, 14. April. Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Philipp Münzengrund von hier feierten im Beisein von 7 Söhnen (2 sind nach Amerika ausgewandert), 27 Enkeln und 3 Urenkeln das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 85, die Jubilarin 81 Jahre alt. Das Ehepaar ist geistig und körperlich noch in seltener Rüstigkeit.

Bietigheim, 14. April. Münzfälscher. Der Former G ö r n e r wurde wegen Herstellung falscher 2 und 3 Markstücke, die schon seit einem Vierteljahr in Umlauf gesetzt wurden, verhaftet. Die Stücke sind mangelhaft geraten. Ein Hilfsarbeiter Gömers ist ein gewisser Karl Köhler.

Kirchhausen. 14. April. Ein Baumriese. Im diesjährigen Schlag des Gemeindegewaldes wurde eine außergewöhnlich große Eiche gefällt. Sie hat eine Länge von 10 Meter und einen Kubinhalt von 6,13 Festmeter.

Göppingen, 14. April. Gläubigerversammlung der Milchversorgung. Die hiesige Milchversorgung hat 211 000 M Schulden, denen an Aktiven nur 20 000 M gegenüberstehen. Unter den Schulden befindet sich ein Darlehen der Stadt mit 100 000 M. Bevorrechtigte Forderungen sind 8000 M.

Aus Stadt und Land

Regolter, 15 April 1926.

Eines recht wissen und ausüben, gibt höhere Bildung als Halbheit im Hundertfältigen. Goethe.

Regolterbahn.

Im Gewerbeverein spricht am nächsten Samstag, abends 1/2 8 Uhr, im Traubenlokal Herr Redakteur Keller von Pforzheim über die Regolterbahn als Ostschwarzwaldbahn, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft.

Errichtung von Fernsprech-Knotenämtern.

Der v. J. Verein mit der weiteren Durchführung des Selbstanschlusses wird die Reichspost in den nächsten Jahren als weitere technische Neuerung im Fernsprechverkehr Fern-Knotenämter schaffen. Der Bezirk eines solchen soll einen Umkreis von etwa 20 Kilometern umfassen.

Der Karnidelbaron

53 Humoristischer Roman von Fritz Ganger

Herr von Lettow riet zum Gegenteil. „Er könnte wirklich die ehrliche Absicht hegen, sich mit uns zu versöhnen, und deshalb müssen wir ihm schon entgegenkommen.“

Der Baron bejahte. „Er soll nachher nicht sagen, wir hätten nicht gewillt. Ganz geheimer erscheint mir die Sache nicht.“

Man einigte sich schließlich doch, die Einladung anzunehmen und schrieb sofort von Zimmowitz aus, daß man erscheinen würde.

Am nächsten Morgen hielt bei guter Zeit der Jagdwagen des Krachtwihers vor dem Hause der Schwestern Witte in der Rosengasse, und die vor der Tür erscheinende Laura nahm von Jochen Düffelmann, dem Kutscher, einen Brief für den Herrn Amtsrichter in Empfang.

Der Krachtwihler bat ihn, er möge zur Bornahme von Änderungen in dem neulich gemachten Testament kommen. Den Sekretär mitzubringen, sei nicht erforderlich.

Ebertz kam das Verlangen ein wenig verwunderlich vor, er zauderte aber nicht, gleich nach dem Lesen des Briefes

das Fenster zu öffnen und Jochen Düffelmann zu sagen, er würde in einer Viertelstunde bereit sein.

Die Frage Ebertz, wer es den sei, der da abgeholt werden solle, verhallte ungehört.

Der vollendete seine Toilette gemächlich, frühstückte in aller Seelenruhe und hatte dann noch Zeit, die Morgenpost durchzusehen und den Leitartikel in der „Täglichen Rundschau“ zu lesen.

Und stand nun wie erstarrt mit weit geöffneten Augen und einem wenig geistreichen Gesicht. Spüchte im ersten Moment das wahnsinnige Verlangen in sich: möchte sich doch die Erde kastertief öffnen und mich verschlingen.

Und überlegte sich seine Sinne? Litt er schließlich an Bahnvorstellungen? War denn das wirklich und wahrhaftig Renate Brandt?

Ohne Zweifel! Denn jetzt hörte er auch ihre Stimme. Mit einem heiteren Lächeln aus ihrem morgenfrischen, schönen Gesicht rief sie ihm einen Gruß zu, ganz ohne alle Verlegenheit, als wenn nicht das geringste zwischen ihnen gesehe, daß er aus seinem verblüfften, entsetzten Starren aufwachte, mechanisch seinen Hut lästete und mit schwerfälliger Stimme ihren Gruß erwiderte.

Und dann riß er sich hart zusammen, preßte die Lippen aufeinander und dachte: die ganze Geschichte sieht mir aus, als sei sie zurechtgemacht. Von ihr selbst, von Lore von Lesebühn oder von dem Krachtwihler. Nun, wie es auch sein mochte: er konnte nicht länger wie einer seiner fünf gefunden Sinne nicht Mächtiger vor ihr stehen.

Und Renate glaubte ihm auch wohl nicht. Ein leises Lächeln, vom Spott erzeugt, spielte um ihre Lippen. Er beobachtete es nicht. Im nächsten Augenblick sah er neben ihr. Und Jochen Düffelmann fuhr dahin. Er fuhr mit der Eleganz, die man von einem herrschaftlichen Kutscher verlangen muß, sah zerengerade auf seinem Bod und hatte für die neugierig gaffenden Bütenhagerer keinen, auch nicht den kleinsten Blick.

„Nun war man von dem musterscherütternden Pfaffen Bütenhagens glücklich erlöst und erfreute sich schon des weichen, molligen Sandweges, zu dessen Seiten das im Schmucke erster Lehren prangende Korn stand, sich in scharf entlos erscheinenden Breiten dehnd wie ein blaues grünes göldtes, von leisen Wellen bewegtes Meer.“

„Und die drei im Wagen haben es nicht. Jochen Düffelmanns Augen waren überhaupt nicht auf Renate eingestellt. Sie schauten überall nur nuchterne Prosa...“

„Und die drei im Wagen haben es nicht. Jochen Düffelmanns Augen waren überhaupt nicht auf Renate eingestellt. Sie schauten überall nur nuchterne Prosa...“

(Fortsetzung folgt.)

Zeit als bis notenanstiege in der W. Abwicklung d. recht, daß D. zu rechnen i. solcher Art und Fort n. kämen dafür. ren Kreise sich

Deutschland. Das Welpstocher. In weiter E. ankranken. Goldfranken. Japan mit Dänemark in. Karde. Auch in Deutschland.

Salz, 15. drei hiesige Be. das fernende. bet wird hoch.

Entringen. Am Sonntag. und Fahrt. ste Schredn. den sie sich. die Maschinen. der Zuammern. Calw, 14. Bilb. Gac e. Undsteyt in. und Legrafen. Diploms. im. mehr errechnet. Badenheimers. Weg zum M. die Traglast b.

Calw, 15. Monats waren. 68 offene Stel. sind demnach. Stellen in M. Vergleich zum. In der Metall. Silberarbeiter. Fürsorgeempfa. der Unterstütu. blich infocern. hat, ihre sämtl. scheinen haun.

Bad Zeil. Äger und füp. Einwohnern. Frau Forstn. Freudensta. reze. Untersuchung. hat ergeben. da. gegen 1/2 Uhr. gefährt 100 ble. der auf dem vor. gefallen, wobei. die beiden recht. den rechten Unte.

Horb, 14. gungenen Sor. Militär- und. des Vereins du. abzeichnen für. zum Würt. K.

Au. Die deutfd. Auftrag des. geistlicher Biz. Italien anget. schen Kirche v. in Genua. F. eigene Anfsch. in den Gemei. den und Gei. gelegenheiten. geleben.

Der Wien. einer Deutschl. Die mexik. richtungen alle. in Berlin eine. Festessen geel. Spargelst. zum ersten M. einem ständig. ein Festtag u. den Festtag u. gefest.

Theater un. der Direktoren. teressengemein. sachen und zu. wegen der h. Theater zu be. sind in letzter. chen der Zeit.

Die Königin. dem sich erst v. Modeauswüsch. von England d. Frühjahrsempf. Köden verbe. dehnbaren Beg. zwischen Roda. meter bestehen.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 16. April 1926, kommen aus Distrikt Badwald, Abt. oberes und unteres Horn, Sulzeröschles Ebene und vord. Sulzeröschleshang zum Verkauf:

- Reigholz, Nadelholz: 131 Am.
 - Reißig, Nadelholz gebunden: 3300 Wellen
 - in Flächenlofen: 430 "
 - Schlagraum, 2 Lose, geschätzt zu 4 Am.
- Zusammenkunft zum Verkauf um 1/2 Uhr beim Rötchenbach. 1318
- Städt. Forstverwaltung.

Forstamt Herrenberg. 1343

Letzter Reigholz- und Reißigverkauf.

Am Mittwoch, den 21. April 1926 aus Staatswald Lindach, Abt. Koblhau, Unt. Steltrüden, Ob. Gesehritt, Sulzbachling, Untere Lange- und Mähderthalbde. Am. eichen: 7 Nagel, 5 Koller, 4 Klöße; roibuchen: 62 Spälter, 78 Scheiter, 226 Prügel und Klöße; weißbuchen: 8 Nagel, 18 Prügel und Klöße; birken: 3 Kuel, 10 Prügel und Klöße; Nadelholz: 50 Prügel und Anbruch; Reißig: Gebundene Wellen: 240 eichene, 6000 buchene, 100 birken; 41 Am. Ficht-reißig in Wannen und einige Flächenlose mit 800 geschätzten Nadelholzwellen.

Zusammenkunft zum Verkauf vorm. 10 Uhr bei der Koblhauhütte. Das Holz der Abt. Sulzbachlinge ist an der neuen Schachthofstraße angetrücht.

Nagold.

Die Bezirkskrankenhau-Verwaltung bringt am nächsten Samstag, den 17. d. Mts., abends 6 Uhr eine Partie 1345

Nag- und Brennholz

an den Meißbietenden zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. 1346 Oberamtspfleger: Rapp.

Zu 2 Kindern freundliches

Mädchen

aus gutem Hause, welches Osnern die Schule verlassen hat, zu sofort gesucht. 1347 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Mts.

Mädchen-Gesuch!

Wegen Erkrankung meines seitherigen, suche ich sofort (oder zum 1. Mai ein

Mädchen

welches melken kann, nicht unter 18 Jahren.

Frau Karl Haisch z. oberen Mühle Liebenzell.

DR. MED. BUSCHING

Neu! Untergang oder Leben. Sehr wichtig!

Zur Förderung einer deutschen moralischen Volks-Wiederaufbau-Bewegung zu M. 1.50 vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die bekanntesten ärztlichen Autoritäten, die Volksfreunde sind, bringen uns die Schuld des g. o. n. m. r. allseitigen Zusammenbruchs unseres Volkes nach dem furchtbaren 1. Weltkrieg. Aber nicht nur die erschütternde Diagnose wird geteilt. Nein, auch der Weg zum Aufbau klar offen gezeigt. Jeder, der es mit unserem Volke gut meint, sollte mitteilen am liebsten bald, die es zu spät ist, durch Verbreitung dieser so überaus wichtigen Schrift, deren Verfasser kürz. g. in Nagold einen für jedermann wissenschaftlichen Vortrag hielt."

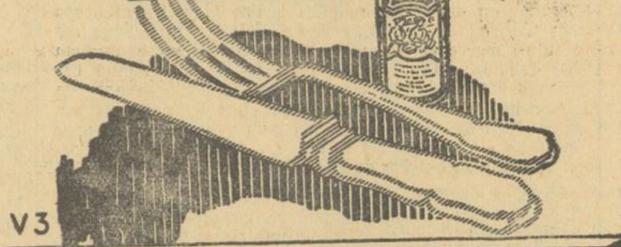
Neue Klust? - Ne-



aber alte zu Büsing gebracht und für wenig Geld wie neu reinigen lassen.

Annahmestelle: Frau Frida Stiekel, Nagold 875 Marktstr. 204.

VIM



V3

Für Ihre Bestecke.

Ihre Messer, Gabeln und Löffel werden blitzblank, wenn Sie etwas VIM auf einen leuchteten Lappen streuen und leicht damit scheuern. VIM schont die Hände.

30 Pf.



Wabfeil

Lichtbeize

Büffel-Beize

Weil die lichtechte Büffel-Beize durch ihre Zusammensetzung kräftiger färbt und wachst, nass wischbar und farbechter ist als die anderen Bodenbeizen. Ihre Böden erhalten also Dauerfarbe und Dauerlanz. Sie müssen daher künftig seltener putzen und brauchen weniger Bodenbeize als seither. Die „Lichtechte“ ist dabei sehr ausgiebig und sparsam im Verbrauch und lässt sich spielend leicht auftragen und glänzen. Dazu sind die Pfandosen Büffel-Beize auf 500 g aufgefüllt, andere Dosen dagegen nur auf 400-450 g. Ein Mindergewicht aber ist für Sie heute, wo es Ihnen auf jeden Pfennig und j. des Gramm Ware ankommt, nicht einerlei. Mit dem Vollgewicht der Dose und ihrer Güte ist die lichtechte Büffelbeize heute die preiswerteste Fußbodenbeize. Folgen deshalb auch Sie dem Beispiel der modernen Hausfrau und verlangen Sie ausdrücklich die lichtechte Büffel-Beize in der Dose mit dem 1931

„Büffel im Sechseck!“

Zu haben in zwei Sorten: Öl-Beize und Wachs-Beize, beide lichtecht, beide nass wischbar, in all. Fachgesch.

Bestellschein.

An das Postamt

Anfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Freierunden“, „Unsere Heimat“ u. der landw. Beilage „Gans, Garten u. Landwirtschaft“ für den Monat Mai und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: _____

Wohnort: _____ Straße u. Hausnummer _____

Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1788
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben
Größter Handelszettel / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wervoller Stellenmarkt
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Morgen Freitag fische



See-Fische

1344 bei Sijger Luz, Nagold

Bitzer Geld-Lotterie

Ziehung samstags unwiderruflich 23. April. 1926 Geldgewinne und 1 Prämie zusammen Mk. 15,000 Höchst- u. Hauptgewinne 6,000 Mk. 5,000 Mk. 1,000 Mk. Lospreis M. 1.-. Porto und Liste 25 Pf. empfangt Eberhard Fetzer Stuttgart, Friedrichstr. 55 Postfachkonto 8413

in Wildberg: R. Paule.

Zu Wanderungen Spezialkarten

empfehlen wir folgende des Würt. Schwarzwaldvereins im Maßstab 1:50 000

Herren- albst	Pforzheim
Hohloh	Wildbad
	Calw
Freuden- stadt	Nagold
	Dornstett
	Horb
Alpirsh.	Sulz
Schramb.	Oberndorf
	Rottweil
Triberg	Spaiching.
	Tutt.

Auch die Anschluss Karten des Badischen Schwarz- waldvereins sind vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Forstamt Wildberg.

Nadelstammholz u. Brennholzverkauf.

Am Mittwoch, den 21. April, nachm. in Wildberg 1) im schriftl. Aufstreich Nadelstammholz: 130 Ft, 40 La, 47 Fo und zw. Stämme Fin.: 10 L, 27 II, 50 III, 31 IV., 14 V., 6 VI. RL. Abst. Fin.: 3 L, 5 II, 4 III. RL. Schriftl. Angebote bis spätestens 12 Uhr mittags an d. Forstamt. Eröffnung 2 1/2 Uhr nachm. im „Schwarzwald“ Losverzeichnis von der Forstdirektion G. J. H. Stuttgart 2) im mündl. Aufstreich um 4 Uhr nachmitt. im „Schwarzwald“, aus Staatswald Eichberg, Bronnenhalde und Gaisburg, Brennholz: 42 Am. Ndh., 1769 geschätzte Nadelholz-Wellen. 1389

Niederlage des

2294 Obernauer

Löwensprudels

Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle Tafelwasser - Aerztlicherseits bestens empfohlen.

Franz Rurkenbaum

Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Die bekannten-billigen

Heilkräuterbühlein

Chrut u. Uchrut

nebst Bilderatlas sind vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Verkaufe:

3 Paar schöne, junge



Länserschweine,

Saatkartoffeln

(gelbe Industrie).

Suche: 1384

Frühkartoffeln.

Fr. Grieshaber-Rohrdorf.

Modenschau

Illustr. Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich

in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung. Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine 24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Preis Mk. -.60

Unentbehrlich für Schneiderinnen und Hauschneiderinnen.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Käse billiger!

Deutsch Holländer per 9 Pfd. M. 4.20
Hollst. Tafelkäse (Edamer Art) " 9 " M. 4.40
Hollst. Tischter (Delikatesskäse) " 9 " M. 5.20
Deutsch Edamer (prima Qualität) " 9 " M. 5.20
Alles frei Haus gegen Nachnahme.

Otto Damke, Käsegroßhdl., Hamburg 21, A 80.

Zusammenlegb. Notenständer

zu haben bei

G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Pfrondorf.

Schönes, zur Zucht geeignetes 1 1/2-jähriges



verkauft 1342

Haus Nr. 4.

1118

